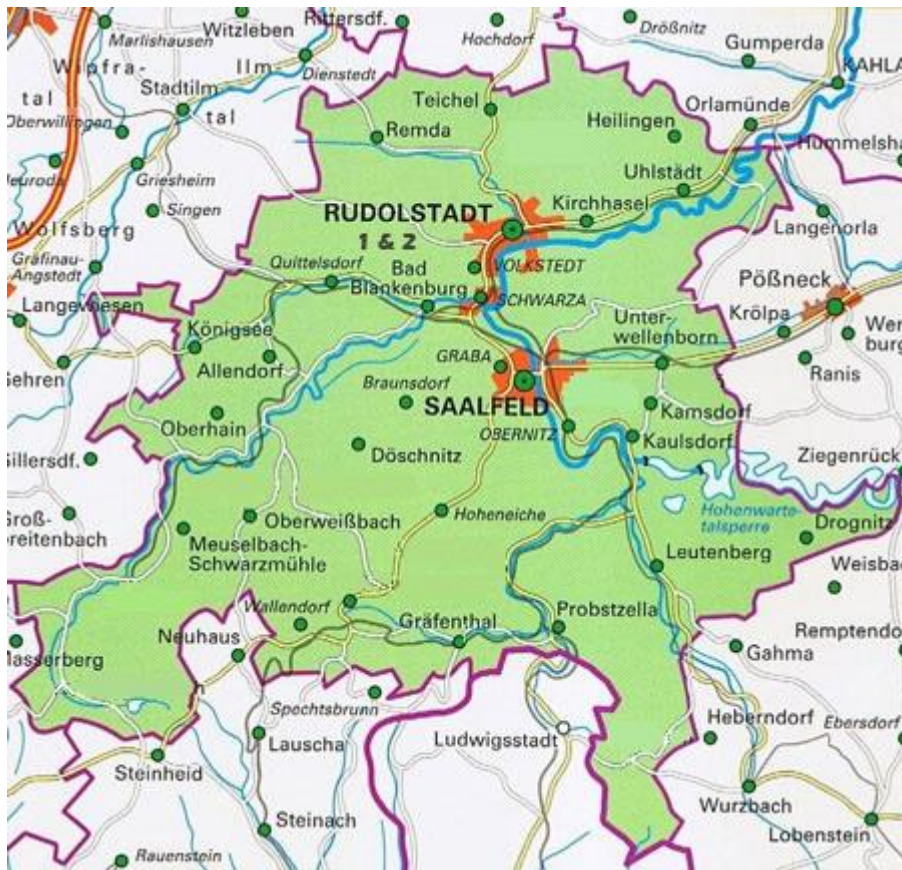


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Mai_2015_II

Orgelwanderung im Hexengrund



Nach der Premiere im vergangenen Jahr, stand am Sonnabend die zweite Orgelwanderung durch den Hexengrund auf dem Programm. Vom Startpunkt in Schmieden (Foto) ging es auf die etwa elf Kilometer lange Strecke nach Zeutsch. Gut 90 Teilnehmer machten sich auf den

Weg um die Königin der Instrumente in den Kirchen in Schmieden, Engerda, Rödelwitz, Dorndorf, Heilsberg, Beutelsdorf und Zeutsch zu erleben. Organisiert wurde die Wanderung vom Orgelkreis Zeutsch um Norbert Sippach (vorn in der Mitte). Foto: Thomas Spanier

Kommentiert

Ohne Ehrenamt geht gar nichts



Thomas Spanier über seine Erlebnisse am Wochenende

Eigentlich braucht man über das Thema gar keine Worte mehr zu verlieren, sondern sich nur die Beiträge auf den folgenden Lokalseiten ansehen, den lokalen Sport gerne eingeschlossen.

Ohne die Heerscharen von Ehrenamtlichen, die an den Wochenenden zwischen Lehesten und Zeutsch unterwegs sind, geht gar nichts mehr. Mir begegneten sie am Wochenende fast überall. Bei der Orgelwanderung im Hexengrund, die trotz der großen Konkurrenz von Rennsteiglauf bis Wandervereinsausflug wieder fast hundert Leute anzog, beim Jugendweiheverein in Saalfeld, den Flößern, die in Unterhasel die Vorbereitungen für das Flößerfest zu Pfingsten vorantrieben, und in Rückersdorf, wo ein Verein zeigt, wie man ein Freibad, das die politische Gemeinde schon aufgegeben hatte, mit viel Mut und großem Engagement ohne staatliche Zuschüsse betreiben kann.

Was die Alternative zum bürgerschaftlichen Engagement ist, kann man gerade in Rottenbach beobachten. Dort bleibt das Freibad in dieser Saison geschlossen. Mangels Geld.

Brunch für Frauen im Café Waage

Saalfeld. Das Café Waage und das Frauenzentrum in der Brüdergasse 11 in Saalfeld laden morgen 11.30 Uhr zum Brunch für Frauen mit der Gleichstellungsbeauftragten Isrid Müller.

Mit Schal, Charme und Melone

Mit einer Punktlandung in Sachen „Wetter“ präsentierten der Verein „Freunde des Bergfrieds e.V.“ und die Stadt Saalfeld am Muttertag einen bunten Blumenstrauß bekannten Liedguts.

Von Norbert Kleinteich

Saalfeld. Es war weitaus mehr als nur ein Kaffeenachmittag, das dritte Chortreffen im Schmuckhof der Villa Bergfried. Über die Jahre hat sich das Chortreffen als ein Besuchermagnet im idyllischen Park der Villa Bergfried etabliert. Wie Sebastian Moecke mitteilte, sei es aus der „Nacht der Chöre“ entstanden. Und die Zahl der am Sonntagnachmittag mitwirkenden nunmehr 19 Chöre, sogleich auch der zahlreichen Gäste, beweisen sowohl ein großes Interesse an dieser Veranstaltung, als auch am Park und dem Ensemble Villa Bergfried. Allein der Applaus sprach für sich.

Vier Stunden Konzert mit Turmmusik eingeleitet

Den Auftakt bildeten Jürgen Heß (Jagdhorn) und Wolfgang Groß (Trompete) mit einer Turmmusik. Die vierstündige Unterhaltung leitete der Gesangsverein 1891 Saalfeld Garnsdorf e.V. ein, bevor der Mädelschor Saalfeld und die Thüringer Sängerknaben aus 70 Kehlen das Publikum begeisterte. Ehemalige Thüringer Sängerknaben sind „Molto Cantabile“, die sich im nachfolgenden Part als Freunde der „Prinzen“ outeten und aus deren Repertoire zelebrierten.

Mit einer langen Tradition wartete der Volkschor aus Sitzendorf auf, der zwar auf eine 176-jährige Geschichte verweisen kann, jedoch auch auf junge Mitglieder. Nicht halb so lange gibt es den Maxhüttenchor, aber immerhin durften die Unterwellenborner eine Urkunde des Thüringer Sängerbundes zu ihrem 65-jährigen Jubiläum entgegennehmen.

Mit Frauenchor, Gemischtem Chor und Männerchor unterhielten die Kamsdorfer das zahlreiche Publikum. Nicht, dass man sich nur im Schmuckhof Plätze gesichert hatte, im weiten Rund des Parks machte es sich

jeder nach seiner Fassung gemütlich. Dank des guten Equipments war man überall im Park gut zu hören, hieß es. Und so waren aus verschiedenen Genres Gesänge zu hören, die nicht nur von Volksliedern geprägt wurden. Vielmehr gab es eine Bandbreite von Klassik bis Pop, bei der sicher jeder der Anwesenden in Gedanken einmal mitsang.

Singen allein macht nicht glücklich, dachte sich wahrscheinlich Michael Grübler, der mit Schal, Charme und Melone den Zuhörern ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Zudem gab es nicht das erwartete Programm der Liedertafel Rudolstadt. Diesmal glänzte man mit alten Schlagern, wie beispielsweise „Veronika, der Lenz ist da“. Trotz Muttertag gaben sie mit einem Titel ein Hoch auf die Männer.

Weiterhin brachten Chöre aus Kaulsdorf, Saalfeld, Renschütz, Reschwitz und der Katholische Kirchenchor Lieder zu Gehör. Den Schlusspunkt setzte „Cantores Iuvenes Saalfeld“ a cappella mit „Biena Maja“, „Schwul“ und „Mein Papagei frisst keine harten Eier“.

Nicht zuletzt bringt dieses Chortreffen nicht nur einen Genuss für die Ohren, sondern bei so einem sonnigen Frühlingstag mit sommerlichen Temperaturen dazu ein Wohlbefinden für die Seele. Mit ihrem Besuch und zahlreichen, wenn auch nur größtenteils kleinen Spenden, wird außerdem dem Erhalt des vor fast 100 Jahren entstandenen Parks und dessen Bauwerken Hilfe zuteil. Wie Carla Wühn, im Verein der Freunde des Bergfrieds für Veranstaltungen zuständig, bekräftigt, sei es vor allem den unterstützenden Firmen zu verdanken, dass das gesamte Areal der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Wie Moderator Johannes Viehriegel, habe die Sparkasse für das Chortreffen einen nicht unbedeutenden Betrag zur Verfügung gestellt.

Rühriger Verein kümmert sich um die Immobilie

Die Freunde des Bergfrieds als Mitveranstalter des Chortreffens wurden im Herbst 2000 gegründet. Vereinsziele waren und sind die Bestandserhaltung der

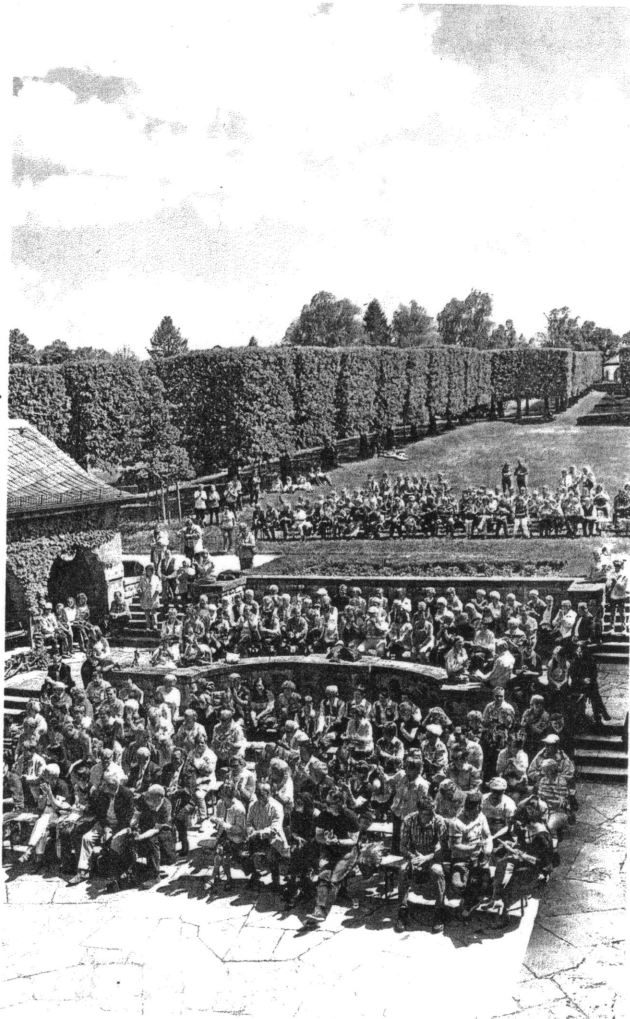
Immobilie, die Erhöhung ihrer Attraktivität und die Präsentation für die Öffentlichkeit. Diese Ziele waren mit den gleichgerichteten Bestrebungen der Stadt Saalfeld als damaliger Erbbauberechtigter und heutiger Eigentümer zu koordinieren.

Heute hat der Verein über 100 Mitglieder. Darunter sind

auch zwölf Firmen beziehungsweise Gewerbetreibende, die tatkräftig Hand anlegen bei Renovierungs- und Erhaltungsarbeiten und bisher 95 000 Euro als Vereinsmittel einsetzen.

Zu den weiteren Veranstaltungen, die der Verein durchführt, gehören der Tag der Schokolade im März und der Tag des

offenen Denkmals im September. Außerdem wird mehrmals im Jahr zu zweistündigen Führungen durch die Villa Bergfried geladen. Sämtliche dabei erzielte Einnahmen kommen der Erhaltung der Villa zu Gute, die in den Jahren 1922 bis 1924 im Auftrag des Unternehmers Ernst Hütner errichtet wurde.



Zahlreiche Zuhörer erlebten das 3. Chortreffen im Schmuckhof der Villa Bergfried während der vierstündigen Veranstaltung am Sonntag.

Foto: Norbert Kleinteich
Mehr Bilder unter: www.otz.de



GospelRock verzaubert das Publikum mit Stimme und Mimik während des zweistündigen Programms in der Nicolaikirche. Foto: Roberto Burian

Pure Lebensfreude in Bad Blankenburger Kirche

Ein buntes Programm von Gospelmusik über Soul, Jazz sowie Rock- und Popmusik begeisterte am Sonntag die Besucher der Nikolaikirche in Bad Blankenburg.

Von Roberto Burian

Bad Blankenburg. Am Sonntagnachmittag begeisterten Chor und Band des Projektes GospelRock in der Bad Blankenburger Nicolaikirche mit ihrem tollen Programm.

Viele der Gäste ließen sich bereitwillig von der puren Lebensfreude zwischen Himmel und Erde anstecken. Die musikalische Bandbreite reichte von Gospels und afrikanischen Traditionals über Soul und Jazz bis hin zur Rock- und Popmusik. Das Programm mit den hervorragenden Sängern und Musi-

kern bot all das, was dieses Genre ausmacht. Emotionalität, Religiosität, so dass jeder Titel buchstäblich mit Leben erfüllt wurde.

Auch Streicheleinheiten für die Seele geboten

Kraftvoll und begeisternd auf der einen, besinnlich und zartfühlend in den Balladen sangen sich die Protagonisten – in zum Teil ungewöhnlichen Arrangements – in die Herzen des Publikums. Und so zog mancher Besucher aus dem von Chorleiter Oliver Debus gekonnt zusammengestellten Wechselspiel zwischen fetzigen Rocktiteln und ruhigen Balladen seine ganz persönlichen „Streicheleinheiten für die Seele“.

Chorsingen in der Keilhauer Kirche

Keilhau. Unter dem Motto „Geh aus mein Herz und singe heute“ findet morgen ab 17.30 Uhr das traditionelle Chorsingen alter, schöner Volkslieder in der Kirche zu Keilhau statt. Zum Mitsingen wird herzlich eingeladen.

Fünf bekannte Chöre wie der Männerchor aus Schaala, der Gemischte Chor aus Remda, der Chor „Regenbogen“, der Eichfelder Singkreis und die Sangesfreunde aus der Holzlandgemeinschaft bereichern das offene Singen.

Der Eintritt ist frei. In fröhlicher Runde mit Bratwurst, Bier und frohen Klängen soll der Abend ausklingen. Gastgeber sind der Heimatverein Keilhau und das Kirchspiel Eichfeld.

THEMA DER WOCHE



Rudolstädter Schätze

Musikwissenschaftler Manfred Fechner bereitete 250 Jahre alte Kantaten auf – Aufführung zu den Tagen Mitteldeutscher Barockmusik

Von Jana Scheiding

Heute bleibt dem sechsjährigen Georg keine Zeit, um Kind zu sein. Die nächsten Stunden wird der Junge wohl am Klavier verbringen müssen. Da kennt sein Vater, Komponist Georg Gebel der Ältere, keine Gnade. Längst sind er und sein „gezüchtetes“ Klavier und Orgel spielendes Wunderkind in der feinen Gesellschaft in aller Munde.

Gut 14 Jahre später kann Gebel Junior erste große Kompositionen vorweisen. Seine Lebensstellung findet er schließlich 1746 in Rudolstadt, wo er sich zunächst Konzertmeister, später Hofkapellmeister nennen darf. Auskosten kann er seinen Erfolg nicht. Der bei den Rudolstädter Musikern und Fürst Johann Friedrich äußerst beliebte Kapellmeister ist von krankhafter Arbeitsucht getrieben, aus der er nicht mehr herausfindet. Einen Monat vor seinem 44. Geburtstag stirbt Gebel im September 1753 an den Folgen dieser geistigen Überarbeitung. Doch es soll nicht das Ende sein. Über 250 Jahre später werden Gebels Werke einem gewissen Manfred Fechner in die Hände fallen, der sie wieder zum Leben erweckt.

2015 steht Rudolstadt im Fokus des Vereins „Mitteldeutsche Barockmusik in

Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen“. Unter dem Motto „Hochloblich musiziert“ gastiert er hier mit den Tagen Mitteldeutscher Barockmusik. „Wir wollen erzählen, welche musikalischen Schätze die Menschen gerade in kleinen Städten entdecken können“, erklärt Vereinssprecher Carsten Gerth. Und dieser Schatz sind die Kantaten von Georg Gebel und seinem Berufskollegen Philipp Heinrich Erlebach, der von 1678 an am Hof Schwarzburg-Rudolstadt wirkte.

Die wiederentdeckten Kantaten dieser beiden Meister hat Professor Manfred Fechner aus Jena neu eingerichtet. Über die Werke Gebels gerät der Musikwissenschaftler regelrecht ins Schwärmen und kann die Hysterie um Johann Sebastian Bach nicht nachvollziehen. „Bach war einer der bedeutendsten Komponisten, aber es gab auch andere. Seine Musik ist großartig, aber ich kann sie nicht mehr hören. Ich spanne den Radius weiter und kümmere mich lieber um wenig bekannte Komponisten, die auch geniale Musik gemacht haben. Leider ist Gebel zu jung verstorben, um bekannt zu werden. Allein 100 seiner Kantaten liegen in Rudolstadt. Als tragisch empfinde ich auch, dass von 750 Werken des Komponisten Erlebach lediglich 28 erhalten

sind. Die anderen gingen bei einem Schlossbrand in Flammen auf.“

Für die Barocktage in Rudolstadt hat Fechner alte Quellen aufbereitet, um sie für heutige Orchester bespielbar zu machen. „Die Partituren waren fehlerhaft. Wegen Gebels unleserlicher Handschrift haben sich damalige Kopisten ziemlich vertan. Wenn man das nicht Note für Note durchgeht, würden wir heute wohl eine arge Katzenmusik zu hören bekommen“, erklärt der Musikwissenschaftler. Am Wochenende werden zu den Tagen Mitteldeutscher Barockmusik Gebels und Erlebachs Kantaten – zum ersten Mal seit 1748 – wieder aufgeführt.

ZUR PERSON



Prof. Dr. Manfred Fechner ist Musikwissenschaftler im Ruhestand. Unter anderem war er an der Musikhochschule in Dresden tätig. Seine Fachgebiete: Vivaldi und Mitteldeutsche Barockmusik.

HINTERGRUND

• Veranstaltet werden die Tage Mitteldeutscher Barockmusik vom Verein Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Jedes Frühjahr gastiert das Wanderfestival in einer mitteldeutschen Stadt.

• Rudolstadt wurde wegen seiner musikalischen Kleinodien ausgewählt: Zum einen die Hochzeit des Grafen Ludwig Günthers I. von Schwarzburg-Rudolstadt, 1638, mit Aemilie Antonia von Oldenburg-Delmenhorst. Alle sollten sehen, dass der kleine Rudolstädter Hof kulturpolitisch in der großen Welt mitspielen konnte. Im Eröffnungskonzert am Freitag werden Stücke gespielt, die auch zur Hochzeit erklangen. Zum anderen die hochachteten, dennoch wenig bekannten Komponisten Georg Gebel und Philipp Heinrich Erlebach, die im 17. und 18. Jahrhundert Kapellmeister in Rudolstadt waren.

• Termin: 15. bis 17. Mai in Rudolstadt, insgesamt zehn Veranstaltungen; Karten: Tourist-Informationen Rudolstadt und Saalfeld,

Stadthalle Bad Blankenburg oder im Internet: www.unMittelBARock.de

• Programm:
» Freitag, 20 Uhr Festkonzert (Stadtkirche St. Andreas)

» Samstag, 9.30 Uhr Sonderführung (Historische Bibliothek); 11.30 Uhr Sonderführung und Präsentation von Noten, Dokumenten und Musikalien (Thüringisches Staatsarchiv Schloss Heidecksburg); 11.30 Uhr Matinée – Motetten und Instrumentalwerke der Musikerfamilie Bach (Stadtkirche); 14.30 Uhr Sonderführung Thema Hofmusik (Heidecksburg); 17 Uhr Wandelkonzert mit Musik von Erlebach, Gebel und Kollegen (Stadtkirche, Schallhaus, Schloss)

» Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst (Stadtkirche); 11 Uhr Vernissage Botanisches Interesse am Hofe zu Rudolstadt – zu sehen bis 2. August (Schloss); 11.30 Uhr Stadtführung (Treff Innenstadt); 16 Uhr Orgelspazierung (Stadtkirche, Katholische Kirche, Lutherkirche)

• www.meinAnzeiger.de

Festival der Barockmusik startet Freitag

Vom 15. bis zum 17. Mai macht das Festival „unMittelBARock! – Tage Mitteldeutscher Barockmusik“ unter dem Motto „Hochlöblich musiziert“ in Rudolstadt Station.

Rudolstadt. Das Eröffnungskonzert am Freitag 20 Uhr in der Stadtkirche gestaltet das Ensemble Weser-Renaissance Bremen. Am Samstag, 11.30 Uhr, ist dort der Bachchor Karlsruhe mit Motetten von J.S. Bach zu hören. Weitere Stationen sind am 16. Mai die Sonderführung 14.30 Uhr im Schloss Heidecksburg und um 17 Uhr der Auftakt zum Wandelkonzert in der Stadtkirche mit der Chursächsischen Capelle Leipzig und Stationen im Schallhaus und im Festsaal der Heidecksburg.

Beim Festgottesdienst am 17. Mai 10 Uhr in der Stadtkirche musiziert ein Projektchor mit Mitwirkenden aus der Region mit der Chursächsischen Capelle Leipzig unter Leitung von Katja Bettenhausen. 16 Uhr beginnt Frank Bettenhausen den Orgelspaziergang in der Stadtkirche.

In Erinnerung an von Lengefeld

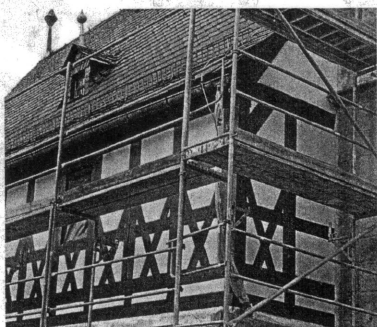
Rudolstadt. In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag von Schillers Schwiegervater Carl Christoph von Lengefeld zum 300. Mal. Autor Matthias Biskuppek führt dazu am Freitag, 15. Mai, ab 15 Uhr, vom Heisenhof über die anderen Rudolstädter Lebensstationen Lengefelds zur neu geschaffenen Lengefeld-Stele am Schillerhaus und erzählt von der Geschichte dieser Häuser.

Die Veranstaltung ist Teil eines dreitägigen Jubiläumsprogramms mit einer Ausstellung, die am 15. Mai, um 18 Uhr, im Alten Rathaus eröffnet und mit einem Vortrag zu C. C. von Lengefelds Leben und Werk eingeleitet wird, einer Exkursion in das Jagd- und Forstmuseum Paulinzella und einem Festgottesdienst in Reschwitz, dem Stammsitz der Lengefelds.

Gottesdienst an der Dorflinde in Aschau

Allendorf. Die Pfarrämter Allendorf, Königsee und Oberhain laden zum traditionellen Himmelfahrts-Gottesdienst an der Dorflinde in Aschau (Pavillon) am morgigen Donnerstag um 10 Uhr ein.

Der Familiengottesdienst, zu dem auch die Kinder herzlich willkommen sind, steht unter dem Motto: „Nicht wo der Himmel ist, ist Gott, sondern wo Gott ist, ist der Himmel“.



Die Unterworbacher Kirche wird derzeit umfassend saniert.
Foto: Roberto Burian

Gospelchor gibt Benefizkonzert

Ein beeindruckendes Benefizkonzert für die Sanierung der Unterworbacher Sankt Gangolf-Kirche erlebten kürzlich 180 Zuhörer in Luther-Kirche Rudolstadt.

Von Roberto Burian

Rudolstadt/Unterworbach.

Dort trat der Saalfelder Gospelchor „The Right Key“ auf. Am Ende des Konzerts hatten die großartigen Musiker die stolze Summe von 540 Euro für das Gotteshaus in Unterworbach, das derzeit Schritt für Schritt sa-

niert wird. Für ihr Engagement nahmen die Musiker ein Dankeschreiben des Aktionskreises „Kirche in Not“ entgegen. Beigelegt war ein 315 Jahre alter handgeschmiedeter Eisennagel aus dem Unterworbacher Gotteshaus, der jetzt bei den Dacharbeiten geborgen wurde.

Spielesachmittag und Preisskat

Und die ideenreichen Spendensammel-Aktionen gehen weiter.

Am Pfingstsonntag, 23. Mai, wird 14 Uhr in die Gaststätte Deutsches Haus zum Preisskat und Spielesachmittag für Jung und Alt eingeladen. Der Einsatz beträgt 15 Euro. Davon werden 10 Euro für Preisgelder und fünf Euro für die Kirchensanierung verwendet. Zum Spielesachmittag sind Kartenspiele und Brettspiele vorgesehen. Auch hier wird vom Einsatz jeweils die Hälfte für die Kirchensanierung verwendet. Der amtierende Schachkreismeister Jürgen Müller spielt vor Ort simultan Schach und Dame.

Von Gottesdienst bis Heiratsmarkt – Himmelfahrt ruft

Ob beim Gottesdienst im Grünen, einer Herrentagspartie mit Freunden oder ganz in Familie – für den morgigen Himmelfahrtstag gibt es im Landkreis reichlich Möglichkeiten.

Von Thomas Spanier

Saalfeld/Rudolstadt. Auf zwei besondere Gottesdienste soll an dieser Stelle hingewiesen werden: 10 Uhr lädt die evangelische Kirchengemeinde Könitz auf das Schloss. Graf Mels-Coloredo-Günhartinger, der Eigentümer des Könitzer Schlosses, öffnet seinen Garten, damit dort ein Gottesdienst unter freiem Himmel stattfinden kann.

Den Gottesdienst gestalten die Kirchenchöre aus Kaulsdorf, Eichicht und Kamsdorf-Könitz unter der Leitung von Thomas Kowalski und Marion Meinhardt. Die Predigt hält Pastorin Katarina Schubert.

Die evangelischen Gemeinden Rudolstadt und Umgebung laden in diesem Jahr an Himmelfahrt zum Gottesdienst im Grünen um 10 Uhr auf Schwarzenhof am Backhaus ein. Auch eine Wandergruppe startet um 8.15 Uhr an der Stadtkirche. Um 8.45 Uhr kann man dann an der Mörlaer Kirche dazustoßen.

Für Wanderer und Tagesausflügler starten morgen Sonderbusse der KombiBus in Richtung Saalfelder Höhe – Reichmannsdorf – Neuhaus am Rennweg und ins Schwarzatal, beides beliebte Ausflugsziele für die Herrentagspartie.

Mit der Linie 405 geht es ab Saalfeld, Bahnhof um 7, 8 und 9 Uhr bis nach Reichmannsdorf, um 9 und 10.30 Uhr fährt ein zusätzlicher Bus bis nach Neuhaus. In der Gegenrichtung kommt man um 8 Uhr von Neuhaus und um 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr von Reichmannsdorf nach

Saalfeld. Zusätzlich sind auch Linienbusse mit erweiterter Fahrradbeförderung unterwegs. Sonderfahrten gibt es auch

von Rudolstadt über Bad Blankenburg, Schwarzburg und Sitzendorf zur Mellenbacher Verkehrszentrale, die sich wenige



Der Fröbelwald in Lichtenhain. An der Bergbahn beginnt morgen ein viertägiges Fest. Foto: Michael Graf

Meter entfernt von der Talstation der Oberweißbacher Bergbahn befindet. Dort lädt das Bergbahnfest zu einem Besuch ein. Der Sonderbus der Linie 302 startet um 9.15 Uhr am Busbahnhof Rudolstadt. Retour geht es 14.50 Uhr ab Meura über Mellenbach nach Rudolstadt.

Der „Paulinzellaer Heiratsmarkt“ findet in diesem Jahr wieder auf der Festwiese statt. Punkt 10 Uhr beginnt OFD mit Lifemusik die Gäste zu unterhalten.

Wie viele andere Ausflugsziele lädt auch die Wetzsteinhütte bei Lehesten am Himmelfahrtstag ab 11 Uhr Naturburschen und Wanderfreunde zur Rast ein. In Dittersdorf auf der Saalfelder Höhe gibt es im Festzelt Musik aus der Konserve im Hirtenhaus von Gösselsdorf, wird von 10 bis 18 Uhr die Ausstellung „830 Jahre Geschichte Gösselsdorf“ gezeigt.

Gedanken zur Woche

Himmel und Hölle



Von Pastorin Barbara Fischer,
Saalfeld

Wenn wir vom Himmel sprechen, verbinden wir damit etwas Schönes, Wohltuendes. Die Vorstellung von Himmel oder gar „himmlischen Zuständen“ nimmt unsere Sehnsucht danach auf, dass das Leben gut und heil ist.

Aber in vielen Zusammenhängen taucht der Himmel auch sozusagen als Gegensatzbegriff auf. Wer vom Himmel als etwas Gutem spricht, weiß, dass es auch das andere, das Schlechte gibt. Ein Kinderspiel heißt „Himmel und Hölle“, und, wenn ich mich rechte erinnere, auch ein Gericht zum Essen.

Konstantin Wecker sang einmal ein Lied, in dem es heißt „Und du wolltest ein Stück Himmel und bekamst kaum ein Stück Brot...“.

Wer sich nach dem Himmel sehnt, weiß, dass es auch eine Hölle geben kann. Das mag sehr drastisch oder dramatisch klingen, aber ich bleibe einmal dabei: „Das ist doch die Hölle“ – auch dieser Ausdruck gehört zu unserem Sprachschatz, und wir haben ihn sicher alle schon einmal benutzt. Dabei muss die Hölle nicht immer gleich das ganz Große, Schlimme, sein – oft reichen schon die alltäglichen Beschwerden, Mühen und Ärgernisse, die unser Leben zumindest nicht wirklich himmlisch sein lassen.

Aber ich glaube auch, dass wir oft genug selbst dafür verantwortlich sind, ob wir den Himmel oder die Hölle erleben. Denn es liegt an unserer Einstellung dem Leben und den Menschen gegenüber. Sehen wir in einer Situation oder einem Menschen vor allem das Schlechte, Belastende oder können wir das Positive sehen, das immer auch da ist?

Wenn wir an diesem Donnerstag wieder Himmelfahrt feiern, werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass Gott uns ermutigt, das Himmlische, den Himmel, in unser Leben kommen zu lassen. Damit die Hölle nicht die Wirklichkeit ist, die unser Leben bestimmt.

Und damit der Himmel nicht nur eine Sehnsucht bleibt, sondern Wirklichkeit wird.

Ich wünsche Ihnen himmlische Erfahrungen.



In der Joahnneskirche feiern die Saalfelder Chöre Pfingsten.
Foto: Uwe Frost

Chöre an Johanneskirche feiern über Pfingsten

Seit 65 Jahren gibt es an der Saalfelder Johanneskirche die Thüringer Sängerknaben, den Mädelchor und den Oratorienchor Saalfeld. Am Pfingstwochenende gibt es dazu eine Reihe von Veranstaltungen.

Saalfeld. „Jeder kann singen!“ In dieser Überzeugung gründete Walter Schönheit im Frühjahr 1950 die Chöre an der Johanneskirche: die Thüringer Sängerknaben, den Mädelchor und den Oratorienchor Saalfeld. Seither prägen sie in wesentlichem Maße das kulturelle Profil der Stadt.

Am Pfingstwochenende feiern die Chöre ihr 65-jähriges Bestehen, unter anderem auch mit einem Treffen der ehemaligen Thüringer Sängerknaben und Mädelchoristinnen, die sich in alter Verbundenheit mit ihren Wurzeln zahlreich einfinden wollen. Natürlich stehen Musik und Gottesdienst im Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Am Samstag, 23. Mai, um 17 Uhr wird zum Festkonzert eingeladen. Unter Leitung von

Kantor Andreas Marquardt singen der Mädelchor und die Thüringer Sängerknaben Kantaten von Johann Sebastian Bach und den Oratorienchor Saalfeld. Am Pfingstwochenende gibt es dazu eine Reihe von Veranstaltungen. Alt-Solistin ist Katharina Heiligtag, es spielt das Reussische Kammerorchester, an der Orgel ist der frühere Saalfelder Kantor Wolfram Otto.

Am Pfingstsonntag, 24. Mai, um 10 Uhr erklingt im Gottesdienst die Kantate „Erschallet, ihr Lieder“ von Johann Sebastian Bach. Es singen der Oratorienchor Saalfeld, Anne Preuß (Sopran), Katharina Heiligtag (Alt), Saya Lee (Tenor), Nils Stäfe (Bass), begleitet vom Reussischen Kammerorchester. Die Leitung hat auch hier Andreas Marquardt.

Im Festgottesdienst am Pfingstmontag, 25. Mai, um 10 Uhr singen die Thüringer Sängerknaben und der Mädelchor sowie Ehemalige der Chöre. Die Orgel spielt der Leipziger Gewandhausorganist und frühere Saalfelder Kantor Michael Schönheit.

Gedanken zur Woche

Grenzen und Überwindung



Von Oberpfarrer Gerd Fröbel, Döschnitz

Jesus Christus spricht: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Ja, die Grenzen sind da. Es gibt diese unterschiedlichen Welten aus Religion, Herkommen, Glauben, sozialer Herkunft, Geschlecht oder gesellschaftlicher Achtung. Es gibt sie, Jesus leugnet sie nicht. Aber er hilft dabei, diese Grenzen zu überwinden. Viele grenzen sich selber aus. Sie wagen den Schritt nicht in die Gemeinde, zum Gottesdienst, in den Gemeinendenachmittag.

Es ist doch nicht unser Fehler oder unsere Verantwortung, dass wir Grenzen erkennen und benennen. Unsere Schuld und Verantwortung wäre es aber, wenn wir aufhörten, die Menschen zu rufen, sie zu warnen und zu mahnen, sie zu bitten und einzuladen... Denn wir wissen von einer Welt, die besser ist und von einem Glauben, der befreit und dem Leben Sinn gibt. In dieser Welt herrscht Jesus Christus. Der Weg dahin mag auch einmal ein Sprung sein oder eine Anstrengung – aber diese Anstrengung lohnt sich!

Noch einmal: Es gibt die Unterschiede zwischen den Lauen und den Christen.

Es gibt aber auch die Möglichkeit, den Schritt über die Grenze zu tun, von der Enge eines gottfernen Lebens in die Weite der Glaubenswelt zu treten. Zur Freiheit sind wir befreit! Dazu hat Jesus eingeladen und gerufen. Dazu hat er den Menschen auch geholfen. Das – nicht mehr und nicht weniger – dürfen wir auch tun. Aber wir sollen uns nichts vormachen! Wir wollen die Welt sehen, wie sie ist. Mit ihrer Schuld, ihrer Unzulänglichkeit, mit dem Bösen und Hässlichen. Wir wollen nicht ausgrenzen, aber klar sagen, wo die Grenze verläuft. Dann wollen wir hinüberufen und mit Gottes Kraft hinüberhelfen. Wir wollen uns dazu erbitten, was Jesus uns allen verheißt.

Zwei Seiten des Feiertages

Mit Wandern, Radfahren, einer Kanutour oder gar in der Luft – auf vielfältigste Weise verbrachten die Leute den Feiertag. Die allermeisten bei bester Laune. Aber auch die Polizei hatte wieder ordentlich zu tun.

Saalfeld/Rudolstadt. Schon ab dem frühen Donnerstagvormittag herrschte auf den klassischen Männertagsrouten rund um Zeigerheim, im Schwarzsatal, an der Bergbahn oder auf der Saalfelder Höhe reger Betrieb. Auffällig: Viele waren in Familie, mit Freunden, Kind und Kegel unterwegs.

Für viele gehört auch ein Gottesdienst zu diesem Feiertag. So hatten sich etwa 100 Gläubige am Vormittag auf den Weg nach Schwarzenshof gemacht. Die Predigt dort hielt Pfarrer Johannes Martin Weiss.

Einen besonderen Männertag konnte man in der Fliegerschule Rudolstadt erleben. Ein Jahr nach der Wiederzulassung der Kunstflugmaschine vom Typ Zlin fanden sich die Piloten trainingsfit zur Durchführung eines Formationsfluges der besonderen Art. Für Deutschland erstmalig wurde eine Staffel aus fünf Motorflugzeugen und einem geschleppten Segelflugzeug zusammengestellt.

Diese Formation, Segelflugzeug geschleppt von der Führungsmaschine, war am Rudolstädter Himmel zu beobachten. Ziel der Formation war der Flugplatz Bad Berka. Hier erfolgte eine Begutachtung durch die Luftfahrtbehörde. Durch eine erfolgreiche Präsentation konnte eine Genehmigung zur Durchführung von Formationsflügen in dieser Größenordnung, fünf Motorflugzeuge des Typs Zlin mit einem Segler im Schlepp, für Deutschland erworben werden.

Schlägereien und rechte Parolen

Aber es gab auch eine andere Seite dieses Himmelfahrtstages, und zwar die, die einmal mehr den Einsatz der Polizei erforderlich machte.

So führte am Ende ein Aufrundungstreffen zweier Personengruppen am Donnerstag gegen 17 Uhr dazu, dass die Polizei nun unter anderem wegen des

Verdachts der gefährlichen Körperverletzung ermittelt. Die beiden Gruppen mit jeweils sechs Personen waren sich in Etzelbach begegnet. Aus bisher unbekannten Gründen gingen die zunächst geführten Gespräche in handfeste Auseinandersetzungen über. Dabei soll auch einer der Beteiligten mit einem Spazierstock auf einen Kontrahenten eingeschlagen haben. Erst als ein unbeteiligter Kraftfahrer auf die Schlägerei aufmerksam wurde und anhielt, ließen die Gruppen voneinander ab und gingen getrennter Wege.

In Bad Blankenburg wurden Polizeibeamte im Rahmen einer Streifenfahrt um 19.50 Uhr auf drei Personen in der Bahnhofstraße aufmerksam. Da die Männer zwei Bierflaschen verloren hatten, wurden sie von den Polizisten aufgefordert, die Scherben weg zu räumen. Der Aufforderung kamen die Männer nach. Wenig später kam eine zweite Personengruppe hinzu. Ungeachtet der Polizeibeamten begann ein 34-Jähriger aus dieser Gruppe einen 18-Jährigen der Dreiergruppe zu attackieren, was dazu führte, dass eine Schlägerei zwischen weiteren Personen der beiden Gruppen in Gang kam. Bei dem Versuch die Kontrahenten zu trennen, mussten die Polizeibeamten auch Einsatzstöcke und Pfefferspray einsetzen. In der Folge ermittelt die Polizei zu den Hintergründen des Angriffs und hat die entsprechenden Anzeigen aufgenommen. In dem Zusammenhang wurde gegen einen 30-Jährigen auch Anzeige wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte erstattet.

In der Rudolstädter Breitscheidstraße fielen am Donnerstag gegen 16.15 Uhr drei Männer im Alter von 20, 24 und 29 Jahren auf, da sie in einer Bushaltestelle rechtsradikale Parolen gerufen hatten. Anhand von Zeugnissen konnten die alarmierten Polizisten die drei Personen in der Nähe des Tatortes feststellen und deren Identität ermitteln.

Es wurde Anzeige wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Beleidigung und des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz aufgenommen. Bei dem 24-Jährigen stellten die Beamten zudem eine geringe Menge Marihuana sicher.



Mitglieder des Kanuvereins aus Camburg starteten Himmelfahrt an der Bleichwiese in Rudolstadt zur Tour auf der Saale. Fotos (2): Heike Enzian



Formationsflug über Rudolstadt: Erstmalig wurde eine Staffel aus fünf Motorflugzeugen und einem geschleppten Segelflugzeug gestartet. Foto: Frithjof Kahnt



Gut besucht war der Gottesdienst Himmelfahrt in Schwarzenshof. Die Predigt hielt Pfarrer Johannes Martin Weiss.

Eine Büste zum 300. Geburtstag

Am 15. Mai 1715 wurde Carl Christoph von Lengfeld in Rudolstadt geboren. Mit einer Reihe von Veranstaltungen wird an diesem Wochenende an den 300. Geburtstag des Forstmannes erinnert.

Rudolstadt. Zum Auftakt trafen sich gestern etwa 40 Interessierte zu einer Stadtführung mit Matthias Biskupek am ehemaligen Lengfeldschen Haus, dem heutigen Heisenhof. Hier wohnte einst die Familie von Lengfeld, hier verbrachte Schillers spätere Frau Charlotte von Lengfeld

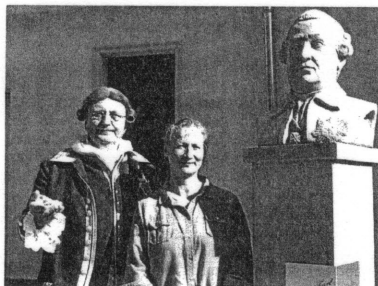
ihre Kindheit. Über das Schloss und das Schillerhaus führte der Weg schließlich in die Borngasse. Unweit des Schillerhauses wurde hier am späten Nachmittag eine Terrakotta-Büste von Carl Christoph von Lengfeld, dem Mann, der als Pionier des modernen Forstwesens gilt, eingeweiht. Gefertigt hat sie die Bildhauerin Sylvia Bohlen. Als Vorlage galt ein Gemälde aus dem Jahr 1770, das sich im Schillerhaus befindet.

In der Rolle des Carl Christoph von Lengfeld war der Reschwitzer Roland Beyer zu er-

leben. Er setzt sich sehr für eine Verbindung zwischen Rudolstadt und seinem Heimatort ein. Schließlich verbrachte Schillers Schwiegervater im dortigen Edelhof seine Kindheit.

Deshalb findet in der Reschwitzer Kirche am Sonntag um 14.30 Uhr ein Festakt mit Barockmusik und Vorträgen statt.

Am heutigen Sonnabend sind Interessenten um 9.30 Uhr zu einem Besuch des Museums im Jagdschloss Paulinzella mit Sonderführung und anschließender Fahrt durch das Revier Kienberg eingeladen. H.E.



Bildhauerin Sylvia Bohlen und Roland Beyer als Carl Christoph von Lengfeld vor der neuen Büste des Forstmanns und Schwiegervaters von Schiller in der Rudolstädter Borngasse. Foto: Heike Enzian



Goldene Hochzeit für drei Schwestern gestern in Saalfeld

So etwas hat Superintendent Peter Taeger (links) in seinem Berufsleben als Seelsorger noch nicht erlebt. Drei Schwestern – und ihre

Ehemänner – feierten gestern in der Saalfelder Johanneskirche goldene Hochzeit. Vor 50 Jahren haben Rosemarie und Dieter

Tannert, Monika und Bruno Werwitz sowie Barbara und Reinhard Wagner (von links) an gleicher Stelle geheiratet. Damals wurde in

der „Tanne“ gefeiert. Diesmal ging es im Anschluss an den Gottesdienst in die Saalfelder Gaststätte „Bergfried“. Foto: Thomas Spanier

Musikfest vor den Toren der Kreisstadt

Bereits seit gestern Abend im Gange ist ein Orgelmarathon unter dem Motto „Musikfest im Frühling vor den Toren der Stadt“. Heute folgen noch zwei Konzerte.

Könitz/Unterwellenborn. Barocke Orgelwerke mit dem Weimarer Universitätsorganist Wieland Meinhold gab es bereits gestern Abend in einem Wandelkonzert zwischen den Kirchen Volkmannsdorf und Hohen-eiche.

Der Samstag führt dann hinab von der Saalfelder Höhe direkt an den Saum der Vorderen Heide: „Mozart auf der Orgel – ein Konzert für Liebhaber“ mit entzückenden Miniaturen, die der achtjährige Wolfgang Amadeus Mozart für Orgel hinterlassen hat. „Es ist ja im allgemeinen bekannt, dass die Engel im Himmel – solange sie sich unbeaufsichtigt fühlen – am liebsten Mozart musizieren“, hier live zuerst um 17.30 Uhr in der evangelischen Dorfkirche zu Könitz. „Musica Italiana“ verspricht Meinhold dann nach einer Zäsur um 19 Uhr in der St. Nikolai-Kirche Unterwellenborn, wo virtuose Barockmusik von Frescobaldi, Tartini, Gentili, Torelli, Scarlatti, Albinoni und Domenico Zipoli erklingen wird. Auch die populären Meister Antonio Vivaldi und Arcangelo Corelli steht auf dem Programm. Das verwundert nicht, so viel Temperament ist unwiderstehlich.



Wieland Meinhold, Weimarer Universitätsorganist, spielt heute im Landkreis. Foto: TA

Für viele Besucher sind auch Wieland Meinholds flankierende Orgelführungen längst Kult: „Klang für große und kleine Pfeifen – Besuch bei der Königin“, für alle Orgelinteressierten erläutert der Weimarer Organist die Instrumente hautnah. So hat man Gelegenheit zu erfahren, wie der höchste, der tiefste Ton der Orgeln klingt. Wie viele Pfeifen stehen im Inneren? Wie funktioniert die Übertragung zwischen Taste und Ventil? Wie schwer ist eine Orgel? Immer wieder fesseln diese unterhaltsamen Orgelführungen das vorwiegend weibliche Publikum. Die Führungen beginnen 16.45 Uhr in Könitz und 20 Uhr in Unterwellenborn.

Kirchenkreis Saalfeld-Rudolstadt

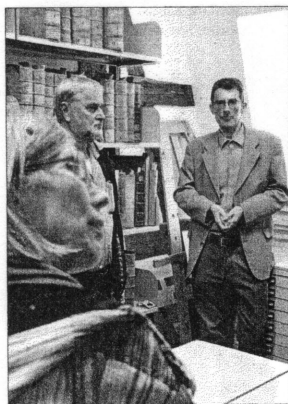
Bücherschätze im Franziskanerkloster

In Saalfeld wurde zum ersten Lutherstammtisch in historisches Gemäuer eingeladen



Ich bin auf alles gefasst und gespannt, wie das so wird. Mit Vorfreude und einer Prise Skepsis wartet Pfarrerin Barbara Fischer am Spätnachmittag des 7. Mai vor dem Hauptportal der Johanneskirche im Herzen von Saalfeld auf die Gäste des ersten Lutherstammtisches. Mit diesem Angebot zur Vorbereitung des Lutherjahres 2017 möchten die Saalfelder evangelischen Kirchengemeinden auch kirchenferne Mitbürger und Gäste erreichen. Nach und nach finden sich Interessierte ein und als die Turmuhr 17 Uhr anzeigt, kann Pfarrerin Fischer immerhin 15 Teilnehmer begrüßen. Fast alle kennen sich, gehören sie doch bis auf zwei aus Rudolstadt vorrangig zur evangelischen Kirchengemeinde Saalfeld.

Anders als der Name »Stammtisch« assoziiert, unternimmt die Gesprächsrunde erst einmal einen Gang hin ins Franziskanerkloster der Saalestadt. Im eindrucksvollen mittelalterlichen Ge-



Dirk Henning, Direktor des Saalfelder Stadtmuseums, gewährt Einblicke in den historischen Kern der Museumsbibliothek.

Fotos: Thomas Schäfer

bäudeensemble befindet sich heute das Stadtmuseum. Direktor Dirk Henning empfängt die Besucher und führt sie durch den Kreuzgang hin in die ehemalige Klosterküche. Unversehens befinden sich die Besucher in einer nachgestalteten Schreibstube, wo der promovierte Museologe anschaulich mit dem Thema »Schreiben im Mittelalter« vertraut macht. Es dürfen Pergament und Feder befühlt werden, das aus Schilfrohr gewonnene Papyrus geht von Hand zu Hand und auch vom praktischen Nutzen der Wachstafeln hören die Teilnehmer. Wer bisher nicht wusste, was ein Kettenbuch ist, kann dies nun sehen: Die auf den Lesepulten des Klosters ausgelegten Bücher wurden an horizontalen Stangen angeketet. Das bewahrte die großen wertvollen Einzelexemplare vor dem Herabfallen und die Ordnung der Bibliothek blieb gewahrt. Im 16. Jahrhundert waren Kettenbücher nicht mehr üblich. Heute sind sie eine Rarität, von

denen das Saalfelder Stadtmuseum noch einige besitzt.

1497 errichteten die Franziskaner einen kapellenartigen Bibliotheksraum für ihren Bücherschatz. Auch hierhin führte Direktor Henning seine Gäste. »Adelsfamilien der Region finanzierten diesen Bau. Ihre Wappen sind durchaus als Sponsorenlogos des Mittelalters zu werten«, erläutert er. Aktuell verweist der Raum als Münzkabinett an die Münzstätte der Herzöge von Sachsen, die nach der Säkularisierung im Kloster eingerichtet wurde.

1525 begann die Auflösung des Klosters und die Bibliothek ging in den Besitz der Stadt über. Das Protokoll aus dem Jahre 1528 nennt 30 Titel, vom großen Folianten bis hin zu kleineren Büchern – ein wichtiges und höchst seltenes Dokument für die Wissenschaften, so Henning. Auch diesen Schatz darf der »Lutherstammtisch« in Augenschein nehmen.

Von 1534 bis 1910 wurden Teile des

Klosters als Schule genutzt und den historischen Bücherbestand gliederte man in die wachsende Schulbibliothek ein. Heute ist die alte Klosterbibliothek wohlbehüteter Teil des Saalfelder Stadtmuseums.

Zum Schluss setzt sich der »Lutherstammtisch« im Refektorium dann tatsächlich noch zusammen und Dirk Henning beantwortet bereitwillig so manche Frage.

Für den 4. Juni lädt Pfarrerin Barbara Fischer zum nächsten Lutherstammtisch ein, dessen Thema wird die Ausstellung »Frauen der Reformation« in der Johanneskirche sein. Am 17. September stehen in der Gaststätte »Das Loch« Berufe zur Zeit der Renaissance im Mittelpunkt. Treffpunkt ist stets 17 Uhr vor der Johanneskirche. Sicher finden Kirchenfremde bis dahin auch einen Hinweis im Schaukasten, damit es nicht jene Art von Stammtisch wird, wo ein Schild verkündet: »Hier sitzen die, die immer hier sitzen.« Uta Schäfer

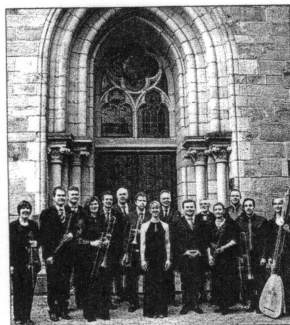
Musik-Festival

»Hochloblich musizieret«

Tage Mitteldeutscher Barockmusik in Rudolstadt mit Festgottesdienst und Orgelspaziergang

Vom 15. bis zum 17. Mai macht das Festival »unMittelBARock! – Tage Mitteldeutscher Barockmusik« unter dem Motto »Hochloblich musizieret« in Rudolstadt Station. International renommierte Spezialisten der historischen Aufführungspraxis werden dabei gemeinsam mit angesehenen Musikern aus der Region die Stadtgeschichte Rudolstadts in zehn Veranstaltungen zu klingendem Leben erwecken.

Rudolstadt kann auf eine reiche barockmusikalische Tradition verweisen. Eine leistungsstarke Hofkapelle, 1635 in der Regierungszeit Graf Ludwig Günthers I. von Schwarzburg-Rudolstadt erstmals erwähnt, sorgte für ein reiches und weltoffenes Musikleben am Hof. Angesehene Komponisten, wie Philipp Heinrich Erlebach (1657–1714)



Das Ensemble »Weser-Renaissance Bremen« spielt zur Eröffnung in der Stadtkirche

Foto: Veranstalter

und Georg Gebel (1709–1753), deren Meisterwerke in jüngster Zeit wiederentdeckt werden und in die Kirchen und Konzertsäle unserer Zeit zurückkehren, wirkten in der thüringischen Residenzstadt.

Beim Festgottesdienst am 17. Mai in der Stadtkirche musiziert ein Projektchor mit Teilnehmern aus der Region gemeinsam mit der Chursächsischen Capelle Leipzig unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen (Beginn: 10 Uhr). Die Kantate »Lobe den Herrn, meine Seele« des Rudolstädter Hofkomponisten Philipp Heinrich Erlebach entfaltet beispielgebend die Rudolstädter lutherische Tradition der Abendmahlsfeier.

Am gleichen Tag startet 16 Uhr ein Orgelspaziergang mit Kreiskantor

Frank Bettenhausen an der historischen Ladegastorgel der Stadtkirche. Die musikalische Wanderung führt über die katholische Kirche (16.45 Uhr) zum abschließenden Konzert in der Lutherkirche (17.30 Uhr).

Zur Eröffnung wird am Freitag, 15. Mai, um 20 Uhr in die Stadtkirche eingeladen, wo das Ensemble »Weser-Renaissance Bremen« konzertiert. Am Samstag, 16. Mai, ist dort der Bachchor Karlsruhe mit Motetten von Johann Sebastian Bach zu hören (11.30 Uhr). Dem folgt ein Wandelkonzert von der Stadtkirche über das Schallhaus bis in den Festsaal der Heidecksburg, das von der Chursächsischen Capelle Leipzig gestaltet wird (17 bis 21 Uhr).

(mkz)

www.unmittelbarock.de

Sozialkongress in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg (mkz) – Die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein lädt am 10. Juni zum Sozialkongress »Mehrwert für Thüringen« nach Bad Blankenburg ein. Bei dem Kongress sollen aktuelle sozialpolitische Themen diskutiert werden. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Wolfgang Huber wird das Hauptreferat zum Thema »Was treibt uns an?« halten. In Foren am Nachmittag geht es unter anderem um diese Fragen: Wie können die sozialen Räume von Kindern, Jugendlichen und Familien gestaltet werden? Wohin steuert die Gesetzgebung zu Schulen in freier Trägerschaft? Mehrgenerationen- oder Quartiershaus als Zukunftsmodell – wie geht das auf dem Land?

Anmeldung und Information: Susann Ludwig, Telefon (03 66 51) 39 89 10, E-Mail <s-ludwig@diakonie-wl.de>

Angebote

Orgelfahrt

Weimar (mkz) – Am 29. und 30. Mai führt eine Orgelfahrt mit dem Kantor der Dresdner Frauenkirche, Matthias Grünert, durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Konzertreise, die zu einem kulturellen Höhepunkt in der Region geworden ist, findet in diesem Jahr zum 8. Mal statt. Eingeladen wird zu Konzerten in die Lutherkirche in Rudolstadt, die Schlosskapelle in Saalfeld sowie in Dorfkirchen unter anderem in Bucha, Großkamsdorf, Kirchremda, und Wittmannsgereuth.

www.orgelfahrt.de

Rudolstadt. Stadtkirche, 10 Uhr: Kantatengottesdienst. Projektchor, Chursächsische Capelle Leipzig, Frank Bettenhausen, Orgel; **Stadtkirche, 16 Uhr:** Orgelspaziergang über die kath. Kirche (16.45 Uhr) und Lutherkirche (17.30 Uhr) mit Frank Bettenhausen, Orgel

Mittwoch, 20. Mai

Saalfeld. Johanneskirche, 20 Uhr: Orgelmusik aus der Bach-Stadt mit Michael Schönheit (Leipzig)